Bayerische Staatskanzlei

Herrn Ministerpräsidenten

Dr. Markus Söder

PERSÖNLICH

Franz-Josef-Strauß-Ring 1

80539 München

Sonthofen, 31. Mai 2019

**Kein geeigneter Lebensraum für den Wolf im bayerischen Alpenraum**

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Dr. Söder,

die gesamte Land-und Alpwirtschaft einschließlich der Jagd- und Tourismusverbände machen sich große Sorgen hinsichtlich der Zuwanderung des Wolfes in den bayerischen Alpenraum. Um nicht – was die Entwicklung der Wolfspopulation anlangt - in eine derart prekären Situation zu kommen wie die Bundesländer im Osten und Norden Deutschlands, stellen die Landräte entlang des bayerischen Alpenraumes, die Bauernverbände, die Alpwirtschaftsorganisationen, die Jagdverbände und touristische Organisation folgende Forderungen an die Bayerische Staatsregierung:

**Bayern ist kein geeigneter Lebensraum für den Wolf!**

1. Das Wolfs-Management: Zur Etablierung eines echten Managements muss der Wolf in der Flora-Fauna -Habitat Richtlinie vom Anhang 4 in den Anhang 5 überführt werden. Solange dies auf Europäischer Ebene nicht möglich ist, sollte wenigstens das Deutsche Naturschutzgesetz an den Wortlaut des Art. 16 der FFH Richtlinie angepasst werden. Insbesondere auch der Art. 16 Abs. 1 e, ist zu übernehmen, wodurch es möglich wäre, eine spezifizierte Anzahl von Exemplaren zu entnehmen.
2. Vorranggebiete für Weidewirtschaft: Im bayerischen Aktionsplan Wolf müssen nicht schützbare bzw. schwer schützbare Gebiete angesichts des großen Aktionsradius von Wölfen großräumig ausgewiesen werden. Die Festlegung sollte rasch erfolgen. Im Berggebiet hat die Weidetierhaltung uneingeschränkte Priorität und ist alternativlos. Herdenschutzmaßnahmen (Zäune, Hütehunde) sind im Alpenraum keine Alternative.
3. Beweissicherung: Dringend gefordert wird eine professionellere Vorgehensweise bei der Begutachtung und der Beweissicherung nach Schadensfällen (Rissen, Abstürzen). Die Tierbesitzer müssen umgehend informiert werden. Der genetische Nachweis muss schneller erfolgen, die Laborkapazitäten entsprechend aufgebaut werden und zwischen Deutschland und Österreich sind die Analyseverfahren zu harmonisieren (=vergleichbar).
4. Entschädigung: Im Falle von Herdenausbrüchen und Abstürzen - sofern der Wolf als Verursacher zwar nicht eindeutig nachzuweisen, aber nach den Indizien nicht auszuschließen ist - muss eine Übernahme der Haftungsfolgen und eine volle Entschädigung gewährleistet sein. Sicher ist: Durchziehende Wölfe können überall und jederzeit auftauchen.
5. Abschuss: Wenn ein Wolf sich Menschen oder Nutztieren wiederholt annähert, Angriffsversuche unternimmt oder Nutztiere (Rinder, Kälber, Schafe) jagt, verletzt oder tötet, muss eine Entnahmeentscheidung zeitnah – möglichst innerhalb von 24 Stunden – getroffen werden. Eine zeitaufwendige Begutachtung durch das Bayerische Landesamt für Umwelt ist nicht zielführend. Um möglichst schnell regieren zu können, kann eine Genehmigung für eine Entnahme (Abschuss) nur durch die zuständige Landkreisbehörde erfolgen. Die Entnahme (Abschuss) ist vom zuständigen Revierinhaber bzw. von Jagdberechtigten durchzuführen.

Mit diesen 5 Forderungen stellen sich die Unterzeichnenden kommunalen Gebietskörperschaften, Verbände und Organisationen uneingeschränkt hinter die Belange der Land- und Alpwirtschaft, der Jagd und des Tourismus. Nicht zuletzt geht es um den Bestand der Weidewirtschaft im bayerischen Alpenraum und damit um den Erhalt einer einzigartigen Kulturlandschaft.

Hinter diesen Forderungen stehen folgende Institutionen:

Landkreis Oberallgäu, Landrat Anton Klotz,

Landkreis Ostallgäu, Landrätin Maria Rita Zinnecker,

Landkreis Weilheim-Schongau, Landrätin Andrea Jochner-Weiß,

Landkreis Garmisch-Partenkirchen, Landrat Anton Speer,

Landkreis Bad Tölz - Wolfratshausen, Landrat Josef Niedermaier,

Bayerischer Bauernverband, Präsident Walter Heidl,

Bayerischer Bauernverband, Bezirksverband Schwaben, Präsident Alfred Enderle, Alpwirtschaftlicher Verein Allgäu, Vorsitzender Franz Hage,

Kreisjagdverband Sonthofen, Vorsitzender Heini Schwarz,

Kreisjagdverband Kempten, Vorsitzender Karl-Heinz Schrader,

Hochwildhegegemeinschaft Sonthofen, Fürst Erich von Waldburg Zeil,

Tourismusverband Allgäu-Bayerisch Schwaben, Vorsitzender Klaus Holetschek,

Mir Allgäuer – Urlaub auf dem Bauernhof, Vorsitzende Angelika Soyer

Gleichlautende Schreiben gehen an Staatsministerin Michaela Kaniber und Staatsminister Torsten Glauber.

Mit freundlichen Grüßen

Anton Klotz

Landrat